



Ungarn

Kurze Einführung in das
Hochschulsystem und die
DAAD-Aktivitäten | 2020

I. Bildung und Wissenschaft



▲ Informationszentrum ● 8 Lektorate

Hochschullandschaft

Ungarn hat insgesamt 65 Hochschulen, davon sind 27 vom Staat finanziert, weitere 28 werden von Kirchen betrieben, zehn sind in privater Trägerschaft. Die Zahl der in Ungarn agierenden ausländischen Hochschulen beläuft sich auf 18, unter ihnen befindet sich auch die Central European University (CEU). Auf Druck der ungarischen Regierung sah sie sich allerdings gezwungen, im Herbst 2019 die in den USA anerkannten Master- und Promotionsstudiengänge nach Wien zu verlagern.

In Ungarn können Studieninteressierte zwischen unterschiedlichen Hochschultypen wählen. 9 Fachhochschulen beziehungsweise „Universitäten für angewandte Wissenschaften“ zeichnen sich durch eine starke Praxis- und Anwendungsorientierung aus. Sie haben in der Regel kein Promotionsrecht.

Insgesamt werden in Ungarn 129 Bachelor- und 272 Masterstudiengänge angeboten. Daneben gibt es grundständige 5-jährige Staatsexamens-, Diplom- und künstlerische Studiengänge, wie Medizin, Rechtswissenschaften, Agrar- und Forstwissenschaften, Schauspiel oder bildende Künste.¹ Immer mehr ungarische Hochschulen bieten auch englischsprachige Studiengänge an, die internationale Aspekte in verschiedenen Fachgebieten mit einbeziehen. Es gibt 80 Bachelor-, 86 Master- und 73 PhD-Studiengänge auf Englisch. Insgesamt sechs Universitäten bieten die Möglichkeit eines Fernstudiums an, um eine inklusive Bildung beziehungsweise ein Studium von benachteiligten Lernenden zu fördern. Unter ihnen hat die FernUniversität in Hagen, die seit 1990 mit einem Fernstudienzentrum in Budapest präsent ist, als Alternative zu einem Präsenzstudium sowie als Vorreiterin auf dem Feld der Digitalisierung der Hochschulbildung in Ungarn Vorbildcharakter. Verbreitet ist auch das sogenannte „Korrespondenzstudium“ mit Blockveranstaltungen, das eine berufsbegleitende Hochschulausbildung ermöglicht.

Die Lehrerausbildung an den Universitäten und Kunsthochschulen erfolgt schulartspezifisch in überwiegend grundständigen Studiengängen (vier bis fünf Jahre), gefolgt von einer einjährigen schulpraktischen Ausbildung.

¹ Eine Liste aller Studiengänge findet sich auf der Seite der Zentralstelle für die Vergabe von Studienplätzen (Felvi): https://www.felvi.hu/felveteli/szakok_kepzesek/szakleirasok!/Szakleirasok/index.php/szakterulet (Stand: 15.05.2020).

Universitäten mit technischem Schwerpunkt in Studium und Forschung sind die Technische und Wirtschaftswissenschaftliche Universität Budapest (BME), die Széchenyi Egyetem in Győr und die Universität Miskolc. Im Bereich Wirtschaft gilt die Corvinus-Universität Budapest (BCE) als erste Adresse Ungarns. Zur Ausbildung von Verwaltungsexperten wurde 2012 eine Verwaltungsuniversität (NKE) gegründet, die nun ein faktisches Monopol auf die Ausbildung im Verwaltungssektor erhalten hat. Die Budapester Semmelweis Universität ist in den medizinischen Fachbereichen stark. Die Eötvös-Loránd-Universität (ELTE Budapest) und die Universität Szeged gelten landesweit als die renommiertesten Universitäten, die in der Breite (Natur- und Geisteswissenschaften, Jura) sehr gut aufgestellt sind. Als besonders erfolgreiches Kooperationsprojekt zwischen Ungarn, Österreich, der Schweiz und Deutschland kann die 2001 gegründete deutschsprachige Andrassy Gyula Universität Budapest (AUB) genannt werden, die Master- und Aufbaustudiengänge im Bereich Geistes- und Sozialwissenschaften anbietet.

Ein Großteil der ungarischen Studierenden erwirbt lediglich einen Bachelorabschluss. Fast 80 Prozent der Bachelorabsolventen entscheiden sich gegen ein Masterstudium.²

Wer sich zu einer Promotion entschließt – 2019 promovierten 3,3 Prozent aller Studierenden –, muss sich um einen Platz in einem strukturierten Promotionsprogramm bewerben. Das achtsemestrige Studium beinhaltet ein promotionsbegleitendes Curriculum, teilweise mit Anwesenheitspflicht für Seminare oder Vorlesungen. Am Ende des vierten Semesters, als Abschluss der Ausbildungs- und Forschungsphase, muss eine „Komplexprüfung“ abgelegt werden. Nach der erfolgreich abgelegten Prüfung widmen sich die Studierenden der Forschung und dem Schreiben der Dissertation. Diese zweite Hälfte des Studiums, die Forschungs- und Dissertationsphase ist das eigentliche Promotionsverfahren. Die Einreichung der Dissertation muss innerhalb von drei Jahren nach dem Ablegen der „Komplexprüfung“ erfolgen. Der ungarische Staat vergibt an herausragende Bewerber ein Stipendium über 450–600 Euro pro Monat.

Hochschul- und Wissenschaftspolitik

Die Hochschul- und Wissenschaftspolitik ist in Ungarn zentral geregelt und untersteht seit Juni 2018 dem neu gegründeten Ministerium für Innovation und Technologie. Als koordinierende Institution für die Hochschulbildung fungiert das Oktatási Hivatal (Bildungsamt), in dessen Zuständigkeitsbereich auch die zentrale Vergabe von Studienplätzen liegt. Die Regierung ernennt jeweils einen Kanzler für jede Universität, der allein für sämtliche finanzielle Fragen zuständig ist.

Insgesamt kommen nur 40–60 Prozent der Finanzmittel der Hochschulen von der öffentlichen Hand.³ Ein zentraler Faktor in der Finanzierung der ungarischen Universitätslandschaft sind daher die Einnahmen aus Studienbeiträgen. Die Höhe der Gebühren variiert von Universität zu Universität und beträgt zwischen 400 und 8.300 Euro pro Semester. Weitere Mittel stammen aus privaten Quellen oder aus EU-Fördertöpfen.

Die „Nationale Strategie 2014–2020 für Forschung, Entwicklung und Innovation: Investition in die Zukunft“ setzte sich zum Ziel, den Anteil von FuE am BIP bis 2020 auf 1,8 Prozent zu steigern. Die bis 2020 zur Verfügung stehenden Strukturmittel – ca. 21,5 Milliarden Euro – wurden unter das

² Vgl. die Statistiken des ungarischen Bildungsamtes (Oktatas):

https://www.oktatas.hu/felsooktatas/kozerdeku_adatok/felsooktatasi_adatok_kozzetetele/felsooktatasi_statistikak (Stand: 15.05.2020).

³ Einen Überblick über die Finanzierung der ungarischen Hochschulen bietet die Tempus Stiftung (2018): <https://tka.hu/nemzetkozi/9518/a-felsooktatas-rendszer-magyarorszagon> (Stand: 21.05.2020).

Leitprogramm „Széchenyi 2020“ gestellt und dienen der Stärkung einer „wissensbasierten Wirtschaft“. Den Ergebnissen einer Zwischenevaluation im Jahr 2017⁴ zufolge scheint das ambitionierte Ziel bis zum Ende der Dekade jedoch angesichts des unveränderten Jahresbudgets unrealistisch. Insbesondere die Besoldung des wissenschaftlichen Personals ist im europäischen Vergleich äußerst gering. Ein Senior Reseacher und Senior Lecturer verdient ca. 840 Euro pro Monat.

Auch Ungarn verfolgt eine „Exzellenzstrategie“, womit der Wissenschaftsstandort nachhaltig gestärkt und seine internationale Wettbewerbsfähigkeit verbessert werden sollen. Die Hochschulen müssen sich anders als in Deutschland nicht um den Titel und die damit verbundenen Fördergelder bewerben, sondern werden vom Ministerium für Humanressourcen ausgewählt. Die wichtigsten Kriterien dabei sind herausragende Forschungsleistungen in Übereinstimmung mit den strategischen Zielen der Regierung, sehr gute Ergebnisse in internationalen Hochschulrankings und eine internationale Ausrichtung. Aktuell schmücken sich drei Universitäten in Budapest mit dem Prädikat „exzellent“ (kiemelt felsőoktatási intézmény): die deutschsprachige Andrassy Gyula Universität, die katholische Péter Pázmány Universität sowie die Moholy-Nagy Hochschule für Kunst und Design. Mit der 2018 neu aufgelegten Exzellenz-Förderlinie wurden umgerechnet 46 Millionen Euro speziell in die universitäre Forschung investiert.⁵

Um die internationale Wettbewerbsfähigkeit der ungarischen Hochschulen zu stärken, beschloss die Regierung im Herbst 2018, die Finanzierung einiger renommierter Universitäten, wie der Corvinus Universität mit der Gründung einer staatlichen Stiftung neu zu regeln. Dadurch soll die universitäre Autonomie gestärkt und insbesondere das Lohnniveau des wissenschaftlichen Lehrkörpers angehoben werden. Dies bedeutet jedoch, dass die staatlich finanzierten Studienplätze wegfallen und damit wohl die Studierendenzahlen insgesamt zurückgehen werden. Dagegen soll die Zahl der internationalen Studierenden und Forscher weiter steigen und das englischsprachige Studienangebot ausgebaut werden. Auch andere Universitäten sollen nach diesem Modell umgewandelt werden.

Mitte Oktober 2018 wurde das Fach Gender Studies per Regierungserlass aus der Liste der in Ungarn zugelassenen Studiengänge gestrichen, da das dort Gelehrte mit den Werten der konservativen Familienpolitik im Land kollidiert. Der Regierung zufolge untergrabe das Fach die „Fundamente der christlichen Familie“. Dies betraf die Masterstudiengänge an der staatlichen Eötvös-Lorand-Universität (ELTE) und an der privaten Central European University (CEU), beide in Budapest.

Hochschulzugang und Studiengebühren

Das Abitur wird in Ungarn nach dem Besuch des vierjährigen Gymnasiums oder der Fachoberschule (Szakgimnázium) gemacht. Seit 2005 kann das Abitur auf „Mittelstufenniveau“ oder freiwillig auf „gehobenem Niveau“ abgelegt werden. Um zu prüfen, für welchen Studiengang der jeweilige Absolvent geeignet ist, verrechnet die Zentralstelle für die Vergabe von Studienplätzen Felvi die Schulergebnisse in einem Punktesystem – die Höchstpunktzahl aus den Jahresabschlussnoten der letzten beiden Jahre und den Abiturprüfungen ist 400. Erfolgreich bestandene Sprachprüfungen verschaffen dem Bewerber Zusatzpunkte. Je nach gewünschtem Studienfach muss die Abiturprüfung außerdem in bestimmten Fachrichtungen abgelegt worden sein, zum Beispiel in Mathematik und Physik für das Studienfach Elektrotechnik. Für einige Studienfächer, wie zum Beispiel Medizin, ist zudem ein Abitur mit mindestens zwei Fächern auf „gehobenem Niveau“ erforderlich.

⁴ Vgl. die Ergebnisse der Evaluation: <https://www.portfolio.hu/unios-forrasok/kfi/ime-a-strategia-hogy-magyarorszag-ne-legyen-meg-vizfejubb-mint-most.316571.html> (Stand: 15.05.2020).

⁵ Nationale Amt für Forschung, Entwicklung und Innovation (2019): <https://nkfih.gov.hu/hivatalrol/sajtokozlemenyek/90-milliard-forintos> (Stand: 15.05.2020).

Alle Studiengänge in Ungarn sind zulassungsbeschränkt. Der Numerus Clausus (maximális kapacitás) wird aus der Anzahl der staatlich finanzierten Studienplätze und der Zahl der Bewerbungen errechnet. Neben dem Numerus Clausus können die Hochschulen weitere Auswahlkriterien für örtliche Zulassungsverfahren festlegen, wie zum Beispiel Auswahlgespräche oder Eignungstests. Diese Kriterien unterscheiden sich von Hochschule zu Hochschule und von Fach zu Fach. Für Selbstzahler ist die Zulassung weniger streng geregelt.

Insgesamt ist die Zahl der immatrikulierten Studierenden in Ungarn landesweit rückläufig. Mit 285.110 Studierenden im Wintersemester 2019/2020⁶ bewegt sich die Zahl wieder auf dem Niveau der späten 1990er Jahre. Ursächlich dafür sind einerseits demographische Tendenzen, andererseits die strategische Agenda der ungarischen Regierung, die eine Stärkung der Ausbildungsberufe vor allem im Bereich Technik fokussiert – auch um den Ansprüchen der in Ungarn stark vertretenen deutschen Automobilindustrie zu entsprechen.

Das Studium an einer ungarischen Hochschule ist seit 2013 grundsätzlich kostenpflichtig. Nur an einigen wenigen Universitäten gibt es eine begrenzte Zahl von staatlich finanzierten Studienplätzen. Dort werden den besten Abiturienten und Studierenden eines Jahrgangs die Studiengebühren erlassen, vorausgesetzt sie absolvieren das Studium innerhalb der Regelstudienzeit. An einigen Universitäten können sich leistungsstarke Studierende zudem um eine Art staatliches Studiendarlehen bewerben, das sie nach dem Studium zurückzahlen müssen, es sei denn sie unterschreiben einen „Studienvertrag“, der sie nach dem Studium zur mehrjährigen Arbeitsaufnahme in Ungarn verpflichtet. Auf nicht staatlich finanzierten Studienplätzen müssen Studiengebühren bezahlt werden, die – zum Beispiel in Medizin – mehrere Tausend Euro pro Jahr betragen können.

Forschung und Entwicklung

Die Forschungs- und Innovationspolitik der ungarischen Regierung zielt darauf ab, die Wettbewerbsfähigkeit zu stärken und zukunftsfähige Arbeitsplätze zu sichern. Auch wenn Ungarn im Vergleich zu den anderen, 2004 beigetretenen EU-Ländern, bereits sehr gute Ergebnisse bei der Einwerbung von europäischen Forschungsprojekten verzeichnet.

Seit April 2019 ist das neu gegründete Nationale Amt für Forschung, Entwicklung und Innovation (Nemzeti Kutatási, Fejlesztési és Innovációs Hivatal) für die Vergabe von Drittmitteln verantwortlich. Die Ausschreibung für das Jahr 2019/2020 belief sich auf 80 Milliarden Forint (245 Millionen Euro). Im Fokus der Förderprogramme steht die Förderung industrieller Innovation unter anderem durch Investitionen in Schlüsseltechnologien und Unterstützung für kleine und mittelständische Unternehmen.⁷

Als Folge dieser wirtschaftsnahen forschungs- und innovationspolitischen Zielsetzung wurde die ungarische Akademie der Wissenschaften umstrukturiert.

Ihre Forschungsinstitute wurden einem neuen Gremium unterstellt, auf das die Politik maßgeblichen Einfluss hat. Dieses neu geschaffene „Eötvös Loránd Forschungsnetzwerk“ wird zur Hälfte direkt vom Ministerpräsidenten bestimmt. Wissenschaftliche Selbstverwaltung ist nicht vorgesehen. Damit verliert die ungarische Akademie der Wissenschaften ihre Bedeutung als Forschungsinstitution. Die

⁶ Ungarisches Statistisches Amt: (2019): <https://www.ksh.hu/docs/hun/xftp/idoszaki/oktat/oktatas1920.pdf> (Stand: 15.05.2020).

⁷ Eine Tabelle mit den Förderprogrammen und den Budgets findet sich unter: <https://www.portfolio.hu/unios-forrasok/kfi/ime-a-strategia-hogy-magyarorszag-ne-legyen-meg-vizfejubb-mint-most.316571.html> (Stand: 15.05.2020).

Finanzierung soll nunmehr fast ausschließlich auf Projektbasis geleistet werden. Auch wurde das Budget der Akademie von 175 Millionen Euro (2019) schon auf 52 Millionen Euro (2020) gesenkt. Zu befürchten steht, dass die Forschung auf diese Weise stärker nach wirtschaftlichen und politischen Interessen ausgerichtet wird und die fehlende finanzielle Planungssicherheit zur Gefährdung von Grundlagenforschung und infolgedessen zur Abwanderung von Talenten führt. Insbesondere in den Geisteswissenschaften ist damit zu rechnen, dass Forschungsbereiche, die politisch nicht erwünscht sind, Budgetkürzungen oder Streichungen zum Opfer fallen.

Ein neu gegründeter Nationaler Rat für Wissenschaftspolitik, dessen Mitglieder vom Kabinett ernannt werden, soll die Regierung in Forschungsfragen beraten und die Vergabe von Geldern überwachen.

II. Internationalisierung und Bildungskooperationen

Internationalisierungsaktivitäten

Internationale Kooperationsprogramme und Projekte im Bereich Bildung und Ausbildung sowie EU-bezogene Aktivitäten werden seit 1996 von der dem Ministerium für Humanressourcen (Emberi Erőforrások Minisztériuma) unterstehenden Tempus-Stiftung (Tempus Közalapítvány) organisiert und verwaltet. Um international wettbewerbsfähig zu bleiben und dauerhafte Verbindungen in die ganze Welt zu schaffen, bemüht sich Ungarn seit 2013 aktiv um internationale Studierende. 2019 profitierten mehr als 9.000 Studierende aus der ganzen Welt vom sogenannten Stipendium Hungaricum. Das Programm basiert auf bilateralen Kooperationen mit fast 70 Ländern und ermöglicht den erfolgreichen Bewerbern ein kostenloses und durch ein monatliches Stipendium finanziertes Bachelor-, Master- oder PhD-Studium in Ungarn.

Zwischen 2012 und 2019 ist die Zahl internationaler Studierender und Promovierender an ungarischen Universitäten von 7 auf 12,6 Prozent gestiegen und hat sich damit fast verdoppelt. Die meisten ausländischen Studierenden kommen aus Deutschland (3.280) sowie aus den Nachbarländern mit ungarischer Minderheit Slowakei und Rumänien. Langfristig soll die Zahl ausländischer Studierender in Ungarn weiter gesteigert werden.

Das ebenfalls von der Tempus-Stiftung verwaltete Campus Mundi Programm dient dem Austausch von Studierenden und Forschern. Bis 2023 sollen mindestens 20 Prozent der Hochschulabsolventen mit einem Studien- oder Forschungsaufenthalt substanzielle Auslandserfahrung sammeln. Dafür wurde im Jahr 2018/2019 ein Budget von 2 Milliarden Forint (6.1 Millionen Euro) zur Verfügung gestellt. Daneben existieren weitere Programme, die insbesondere auf die Mobilität innerhalb des MOE-Raums zielen.

Um bereits Schülerinnen und Schülern einen Auslandsaufenthalt zu ermöglichen und Sprachkenntnisse zu erweitern, legte die ungarische Regierung 2019 ein mit rund 180 Millionen Euro ausgestattetes Stipendienprogramm für die Jahrgangsstufen 9 und 11 auf. Es sieht mehrwöchige Gruppen- oder Individualreisen für einen Sprachkurs während der Sommermonate im europäischen Ausland vor. Eine Online-Umfrage der Tempus Stiftung im Herbst 2019 zeigte eine große Nachfrage seitens der Schülerinnen und Schüler insbesondere nach englischsprachigen Angeboten.

Mit dem Erasmus+ Programm der EU wurden im Jahr 2018 4.373 ungarische Studierende – davon verbrachten 844 ein oder zwei Semester an einer deutschen Hochschule bzw. absolvierten ein Praktikum –, sowie 2.893 Lehrkräfte und Verwaltungsmitarbeiter gefördert.

Insgesamt verlor ein Studienaufenthalt in Deutschland für ungarische Studierende 2019 an Attraktivität. Das beliebteste Zielland für ungarische Studierende ist Österreich, gefolgt von Großbritannien, Dänemark, den USA und Frankreich.

Hochschul- und Forschungs Kooperationen

Ungarn schnitt sehr gut in der Pilotrunde der europäischen Hochschulallianzen ab. An fünf der 17 ausgewählten europäischen Netzwerken sind ungarische Hochschulen beteiligt - vier davon haben unter anderem deutschen Hochschulen als Partner. Für das Projekt hat die EU-Kommission insgesamt 85 Millionen Euro für drei Jahre bereitgestellt, wobei jede Allianz bis zu fünf Millionen Euro erhalten wird.

Nach Angaben der HRK gibt es derzeit insgesamt 657 Hochschulkooperationen zwischen Universitäten und Hochschulen der beiden Länder. Einige dieser Projekte werden vom DAAD gefördert.

Besonders hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang die deutschsprachige Andrassy Gyula Universität Budapest (AUB). Sie bietet praxisorientierte Masterstudiengänge und interdisziplinäre PhD-Studienprogramme mit europäischem Fokus in den Bereichen Geschichte, Politik-, Rechts- und Wirtschaftswissenschaften.

Die FernUniversität in Hagen betreibt in Budapest ein stark frequentiertes Fernstudienzentrum.

Es gibt neun deutsch-ungarische Double Degree-Programme:

- FernUniversität in Hagen und Universität Szeged: Wirtschaftswissenschaften (B.Sc. und M.Sc.)
- FernUniversität in Hagen und Universität Pécs: Wirtschaftswissenschaften (B.Sc. und M.Sc.)
- Universität Leipzig und AUB: Internationale Beziehungen (M.A.)
- Bergische Universität Wuppertal und AUB: Internationale Beziehungen (M.A.)
- Technische Universität Dresden und AUB: International Economy and Business (M.Sc.)
- Universität Passau und AUB: Internationale Beziehungen (M.A.)
- Universität Passau und Corvinus Universität Budapest: Wirtschaftswissenschaften (M.Sc.)
- Frankfurt University of Applied Sciences und Budapest Business School (Budapesti Gazdasági Egyetem): International Business (B. Sc.)
- Karlsruher Institut für Technologie (KIT) und Technische und Wirtschaftswissenschaftliche Universität Budapest (BME): Elektrotechnik (B. Sc.)

Seit 2010 gibt es eine Zusammenarbeit zwischen dem Fraunhofer Institut, der Ungarischen Akademie der Wissenschaften (Institut für Rechentechnik und Automatisierung, SZTAKI) und der Technischen Universität Budapest im Bereich Informatik.

Siemens, Audi, Knorr-Bremse und Bosch haben Forschungs- und Innovationszentren in Ungarn und sie arbeiten mit Universitäten im Rahmen ihrer dualen Ausbildungsprogramme zusammen.

Deutschlerner

In Ungarn lernen derzeit fast 30 Prozent aller Schülerinnen und Schüler Deutsch (295.579 im Schuljahr 2019/20). An den Universitäten vertieften 2019 5.772 Studierende ihre Deutschkenntnisse in

studienbegleitenden DaF-Kursen. An den neun Germanistischen Instituten im Land waren mehr als 800 Bachelor-, 40 Master- sowie knapp über 1.000 Lehramtsstudierende eingeschrieben.

Aktivitäten anderer internationaler Akteure

Auf großen Messen sind neben den Österreichischen Bildungsträgern (OeAD, Österreich Institut, Österreichisches Kulturforum) British Council, die Fulbright Kommission und Campus France vertreten. Daneben werben einzelne ausländische (zumeist gebührenpflichtige) Universitäten um Studierende.

(Verfasserin Kapitel I und II: Dr. Veronika Proske, IC-Leiterin Budapest)

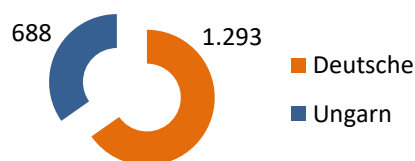
III. DAAD-Aktivitäten ⁸

Der DAAD ist seit 2002 mit einem Informationszentrum in Budapest vertreten. Es gibt derzeit acht Lektorate in Ungarn: ein IC-Lektorat, zwei Fachlektorate (Jura und Wirtschaft) und fünf Regellektorate an Hochschulen in Budapest, Debrecen, Pécs und Szeged. Der DAAD fördert eine Langzeitdozentur im Bereich Politikwissenschaften (International Affairs) an der Andrassy Universität Budapest (AUB).

2018/19 wurden zwei Sprachassistenzen an der Andrassy Universität Budapest sowie an der Eötvös Loránd-Universität (ELTE) Budapest gefördert. Im aktuellen Studienjahr (2019/20) gibt eine Sprachassistentin an der Eötvös Loránd-Universität Budapest.

2019 ermöglichte der DAAD 1.293 deutschen Stipendiaten einen Aufenthalt in Ungarn, davon 1017 über Erasmus-Mobilitätszuschüsse. Außerdem konnten 688 Geförderte aus Ungarn in Deutschland studieren, lehren und forschen.

Geförderte 2019



A. Personenförderung

Im Jahr 2019 förderte der DAAD im Rahmen seiner Individualstipendienprogramme 116 Ungarinnen und Ungarn und 43 Deutsche. Weitere 61 Deutsche wurden über das PROMOS-Programm gefördert, welches die deutschen Hochschulen in die Lage versetzt, eigene Schwerpunkte bei der Auslandsmobilität zu setzen und ihren Studierenden aus einem Bündel verschiedener Förderinstrumente passende Mobilitätsmaßnahmen anzubieten.

Ausgewählte Programme im Rahmen der Individualförderung sind:

⁸ Alle statistischen Angaben zu den DAAD Förderungen beziehen sich auf 2019.

Forschungsstipendien für ausländische Doktoranden und Nachwuchswissenschaftler

Dieses Programm richtet sich an sehr gut qualifizierte Doktoranden und Nachwuchswissenschaftler, die ihr Studium spätestens zum Zeitpunkt des Stipendienantritts mit dem Master oder Diplom, in Ausnahmefällen mit dem Bachelor, abgeschlossen haben. Gefördert werden Forschungsprojekte oder wissenschaftliche Fortbildungsvorhaben mit einer Förderdauer von 7 Monate bis in der Regel 12 Monate.

Geförderte | D: / | A: 7

Forschungsaufenthalte ausländischer Wissenschaftler

DAAD-Stipendien bieten ausländischen Wissenschaftlern die Möglichkeit, in Deutschland zu forschen und sich weiter zu bilden. Es bestehen Förderangebote für unterschiedliche Qualifizierungsphasen und Karrierestufen. Ziel dieses Programms ist insbesondere die Förderung von kürzeren Forschungsaufenthalten für den Erfahrungsaustausch und die Vernetzung mit Fachkolleginnen und Fachkollegen.

Geförderte | D: / | A: 10

Kongress- und Vortragsreisenprogramm

Das Programm fördert die aktive Teilnahme deutscher Wissenschaftler an Kongressen im Ausland sowie Vortragsreisen ins Ausland.

Geförderte | D: 19 | A: /

Stipendien für Absolventen deutscher Auslandsschulen

Dieses Programm richtet sich an nichtdeutsche Absolventen der Deutschen Auslands- und Sprachdiplomschulen. Die Bewerber müssen von ihren Schulen oder den Fachberatern der Zentralstelle für das Auslandsschulwesen (ZfA) vorgeschlagen werden. Das Stipendium finanziert als einziges DAAD-Programm ein komplettes grundständiges Studium in Deutschland – vom ersten Semester bis zum Bachelor, Staatsexamen oder Diplom. Für sehr gute Bachelorabsolventen besteht die Möglichkeit, auch noch für ein zweijähriges Masterstudium weitergefördert zu werden.

Geförderte | D: / | A: 4

Hochschulsommer- und Hochschulwinterkurse

Hochschulsommer- und Hochschulwinterkurse in Deutschland bieten u.a. Studierenden und Graduierten die Möglichkeit, ihre vorhandenen Deutschkenntnisse zu vertiefen. Gefördert wird die Teilnahme an sprach- und landeskundlichen sowie fachsprachlichen Kursen, die von deutschen Hochschulen und den Hochschulen angeschlossenen Sprachkursanbietern durchgeführt werden. Interessierte ausländische Studierende aller Fächer haben die Möglichkeit, aus rund 150 verschiedenen Fach- und Sprachkursen, die über ganz Deutschland verteilt stattfinden, auszuwählen.

Geförderte | D: / | A: 36

Studienstipendien für ausländische Graduierte und Künstler

DAAD-Studienstipendien bieten ausländischen Graduierten die Möglichkeit, ihre Ausbildung in Deutschland mit einem vertiefenden oder weiterführenden Studium fortzusetzen. Darüber hinaus unterstützen die Stipendien den Erfahrungsaustausch und die Vernetzung

mit Fachkolleginnen und Fachkollegen. Die Dauer dieser Stipendien beträgt 12 bis 24 Monate.

Geförderte | D: / | A: 24

BMBF

Jahresstipendien für deutsche Hochschulabsolventen

Ziel dieses Programms ist es, Graduierten in wissenschaftlichen Fächern die Möglichkeit zu bieten, im Rahmen eines weiterführenden Auslandsstudiums internationale Studienerfahrungen zu sammeln. Darüber hinaus werden der Erfahrungsaustausch und die Vernetzung mit internationalen Fachkolleginnen und Fachkollegen unterstützt.

Geförderte | D: 11 | A: /

Internationalisierung der Lehramtsausbildung an deutschen Hochschulen

Mit dem in 2019 initiierten Programm „Lehramt.International“ zielt der DAAD darauf ab, angehende Lehrkräfte darin zu unterstützen, interkulturelle Kompetenzen zu erwerben, die für das Unterrichten in heterogenen Klassenzimmern erforderlich sind. Hierzu fördert das Programm unter anderem Praktika an Schulen im Ausland. Das Stipendienangebot richtet sich an Lehramtsstudierende (Förderdauer bis 6 Monate) ebenso wie an Lehramtsabsolventinnen und -absolventen vor Beginn ihres Referendariats (Förderdauer bis 12 Monate).

Geförderte | D: 4 | A: /

Internationalisierung der Fachhochschulen (FH/HAW)

Im Rahmen des Programms HAW.International bietet der DAAD unterschiedliche Programmkomponenten (Studienaufenthalte, Auslandsaufenthalte im Rahmen von Abschlussarbeiten, Förderung der Teilnahme an Kongressen und Messen) an, die für die Zielgruppe der leistungsstarken HAW/FH-Studierenden ein umfassendes, neues und sichtbares Angebot schaffen, mit dem ganz gezielt für die verschiedenen Formen der Auslandsmobilität im Kontext des praxisorientierten Fachhochschulstudiums geworben werden kann.

Geförderte | D: 3 | A: /

EU

Erasmus+ Mobilität von Einzelpersonen

In Deutschland nimmt der DAAD im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung die Aufgaben einer Nationalen Agentur für Erasmus+ wahr. Die Mobilität von Einzelpersonen wird sowohl innerhalb Europas (zwischen Programmländern) als auch weltweit (zwischen Programm- und Partnerländern) gefördert.

Von Juni 2017 bis Mai 2019 (Projekt 2017) förderte Erasmus+ die Mobilität von 1017 Studierenden, Wissenschaftlern und Hochschullehrern von deutschen Hochschulen nach Ungarn mit Fördermitteln in Höhe von 1.052.065 Euro. 938 Geförderte von ungarischen Hochschulen kamen nach Deutschland. Die Deutschlandaufenthalte der Ausländer werden von der jeweiligen Nationalen Agentur des Programmlandes gefördert.

Geförderte Programmteilnehmer deutscher Hochschulen nach Ungarn (über die NA DAAD)

• Studierendenmobilität-Studium	772
• Studierendenmobilität-Praktika	105
• Personalmobilität zu Lehrzwecken	99
• Personalmobilität zu Fort- und Weiterbildungszwecken	41

Geförderte Programmteilnehmer ungarischer Hochschulen nach Deutschland

• Studierendenmobilität-Studium	506
• Studierendenmobilität-Praktika	220
• Personalmobilität zu Lehrzwecken	111
• Personalmobilität zu Fort- und Weiterbildungszwecken	101

B. Projektförderung

Im Jahr 2019 wurden im Rahmen der Projektförderung 233 Deutsche⁹ und 572 Ungarinnen und Ungarn gefördert, davon 21 im STIBET-Programm. Mit STIBET stellt der DAAD deutschen Hochschulen Mittel für die Vergabe von Stipendien sowie für die fachliche und soziale Betreuung ausländischer Studierender zur Verfügung. So wird ein Beitrag zur Verbesserung des Studienerfolgs ausländischer Studierender geleistet.

Ausgewählte Programme im Rahmen der Projektförderung sind:

Ostpartnerschaften

Das Programm „Ostpartnerschaften“ stärkt und fördert partnerschaftliche Beziehungen deutscher Hochschulen zu Hochschulen in Ostmittel-, Südost- und Osteuropa sowie dem Kaukasus und Zentralasien und leistet somit einen Beitrag

- zum Ausbau von internationalen Beziehungen durch Bildung und Forschung,
- zur Verbreitung und Förderung der deutschen Sprache im Ausland,
- zur Förderung des interkulturellen Dialogs zwischen Menschen sowie zur Krisen- und Konfliktbewältigung.

Das Programm strebt die Festigung bestehender und Initiierung neuer dauerhafter Partnerschaften deutscher Hochschulen mit Hochschulen in der Zielregion an und will eine nachhaltige strukturelle Verbesserung der Lehr- und Forschungsbedingungen wie auch eine fachlich breit angelegte Zusammenarbeit in Lehre und Forschung erreichen. Im Rahmen des Programms können kurzfristige Austauschmaßnahmen zwischen den beteiligten Hochschulen gefördert werden. Für die deutschen Teilnehmer können Ausgaben für die Mobilität und für die ausländischen Teilnehmer für den Aufenthalt erstattet werden. Gefördert werden alle Personengruppen vom Studierenden bis zum Hochschullehrer aller Fachbereiche.

Im Jahr 2019 wurden 17 Projekte mit ungarischen Partnern gefördert.

Geförderte Projekte: 17 | D: 57 | A: 92

⁹ In der Gefördertenzahl sind 8 PROMOS-Stipendien eingerechnet, die in der offiziellen DAAD-Statistik der Projektförderung zugeordnet sind.

Im Jahr 2020 wurden zudem sechs Projekte mit ungarischen Partnern neu in die Förderung aufgenommen:

- Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden – Budapest University of Technology and Economics, Studienfach übergreifend, „Ostpartnerschaften 2020 - 2022“ (2020-2022), weitere Partnerländer: Russische Föderation, Tschechische Republik
- Universität Göttingen – University of West Hungarian Sopron, Studienfach übergreifend, „Ostpartnerschaften 2020-2022“ (2020-2022), weitere Partnerländer: Estland, Russische Föderation, Slowakei, Polen
- Tierärztliche Hochschule Hannover – University of Vet. Med. Budapest, Veterinärmedizin, „Hannover TiHS“ (2020-2022), weitere Partnerländer: Litauen, Russische Föderation
- Jade Hochschule Wilhelmshaven/Oldenburg/Elsfleth – Obuda University, Studienfach übergreifend, „Ostpartnerschaften“ (2020-2022), weitere Partnerländer: Aserbaidschan, Lettland, Russische Föderation, Tschechische Republik, Ukraine
- Evangelische Hochschule Darmstadt – Kodolanyi Janos Universität, Studienfach übergreifend, „Ostpartnerschaften“ (2020-2022), weitere Partnerländer: Armenien, Belarus, Russische Föderation
- Dt. Universität für Verwaltungswissenschaften Speyer – Andrassy Universität Budapest, Studienfach übergreifend, „Ostpartnerschaften“ (2020-2022), weitere Partnerländer: Georgien, Ukraine

Deutschsprachige Hochschulprojekte in Ost- und Südosteuropa

Andrassy Universität Budapest (AUB)

Die 2001 in Budapest gegründete deutschsprachige Universität nach ungarischem Recht ist eine Gemeinschaftshochschule Ungarns, Österreichs, der Bundesrepublik Deutschland und der Bundesländer Bayern und Baden-Württemberg. Die durch eine Stiftung getragene, private Hochschule ist staatlich anerkannt und zählt in Ungarn zu den Exzellenzuniversitäten. Die AUB bietet deutschsprachige Masterstudiengänge und ein Ph.D.-Programm mit europäischer Ausrichtung an. Im Zentrum der interdisziplinären Lehre und Forschung stehen die Wissenschaftszweige Geschichte und Kulturwissenschaften, Politik, Rechts- und Wirtschaftswissenschaften.

Aktuell sind circa 200 Studierende und Doktoranden an der Andrassy Universität immatrikuliert. Die Studierenden rekrutieren sich vor allem aus Ungarn, den deutschsprachigen Ländern, ost-beziehungsweise südosteuropäischen Ländern sowie den GUS-Staaten.

Der DAAD fördert die Tätigkeit der AUB unter anderem durch eine Langzeitdozentur in der Politikwissenschaft, durch Drittlandstipendien und Kurzzeitdozenturen. Zudem werden beispielsweise auch Studierendenexkursionen und Werbemaßnahmen unterstützt.

Im Jahr 2019 wurde ein Projekt mit ungarischen Partnern gefördert:

- Andrassy Gyla Deutschsprachige Universität, Verwaltungswissenschaft, „Drittlandstipendien, weitere Projekte“ (2019)

Geförderte Projekte: 1 | D: / | A: 53

Im Jahr 2020 wurde zudem die Förderung des folgenden Projekts verlängert:

- Andrassy Gyla Deutschsprachige Universität, Verwaltungswissenschaft, „57539904“ (2020)

Förderung von Studierenden, Absolventen, Teilnehmern deutscher Studiengänge und binationaler deutsch-ausländischer Hochschulen im Ausland

Der DAAD unterstützt aus Mitteln des Auswärtigen Amtes deutsche Hochschulen, die erfolgreich ein Studienangebot im Ausland anbieten: Ihnen werden in diesem Programm Fördermittel bereitgestellt, mit denen leistungsstarke nicht-deutsche Studierende, die sich an deutschen Hochschulprojekten im Ausland einschreiben, unterstützt werden können. Mit den Stipendien soll die Attraktivität dieser transnationalen Studienangebote erhöht, ihre regionale Bedeutung gestärkt und ihr Deutschlandbezug hervorgehoben werden.

Mit „Sur-Place- und Drittland-Stipendien“ wird exzellenten nicht-deutschen Studienbewerbern die Teilnahme an einem deutschen Studienangebot im Ausland ermöglicht. Die Deutschlandbindung der Studierenden kann darüber hinaus durch integrierte Deutschlandaufenthalte (Semester-/Jahresstipendien sowie Sprach- und Fachkurse) gefestigt werden.

Im Jahr 2019 wurden zwei Projekte mit ungarischen Partnern gefördert:

- Universität Passau, Betriebswirtschaft, „Deutschsprachige Studiengänge, Sondermittel ab 2019“ (2019)
- Universität Passau, Betriebswirtschaft, „Deutschsprachige Studiengänge, Sondermittel SurPlace ab 2019“ (2019)

Geförderte Projekte: 2 | D: / | A: 26

Germanistische Institutspartnerschaften (GIP)

Das Programm „Germanistische Institutspartnerschaften“ (GIP) soll zusammen mit anderen Maßnahmen die Position der deutschen Sprache und Kultur in Mittel- und Osteuropa (MOE), in den Ländern der Gemeinschaft unabhängiger Staaten (GUS) sowie in der Türkei, Israel, den Palästinensischen Gebieten, Afrika, Asien und Lateinamerika nachhaltig stärken. Es zielt darauf ab, die Germanistik im Ausland in Lehre und Forschung zu unterstützen und in ihrem spezifischen Potential zu fördern.

Dabei ist neben der zentral im Vordergrund stehenden Förderung der Deutschlehrer- und Dozentenausbildung und der Curriculumentwicklung an ausländischen Hochschulen auch die Steigerung der Attraktivität des Faches Germanistik bzw. Deutsch als Fremdsprache im Ausland Ziel. Hierbei spielen die Kooperation und der Austausch mit deutschen Hochschulen, Studierenden und Wissenschaftlern eine wichtige Rolle.

Im Jahr 2019 wurde ein Projekt mit ungarischen Partnern gefördert:

- Universität Frankfurt/Main – Universität Pécs, Germanistik, „GIP Frankfurt-Pécs“ (seit 2011)

Geförderte Projekte: 1 | D: 15 | A: 10

Bildungspolitische- und kulturpolitische Förderung der deutschen Minderheit in MOE und GUS

Das Programm richtet sich an die deutschen Minderheiten in MOE/GUS. Mit den zu fördernden Projekten sollen in erster Linie diejenigen Angehörigen der deutschen Minderheiten erreicht

werden, die in MOE/GUS dauerhaft leben und die am kulturellen Leben der Minderheit teilhaben wollen.

Im Jahr 2019 wurden zwei Projekte mit ungarischen Partnern gefördert:

- Pädagogische Hochschule Ludwigsburg, Germanistik, „Förderung der deutschen Minderheit in Ungarn“ (2018-2019)
- Universität München (LMU), Germanistik, „Förderung dt. Minderheiten in Ungarn“ (2019-2020)

Geförderte Projekte: 2 | D: 4 | A: 25

Vladimir Admoni Programm

Mit dem Vladimir-Admoni-Programm (VAP) werden aus Mitteln des Auswärtigen Amtes „Kleine Doktorandenschulen“ im Bereich der Germanistik (Literatur-, Kultur- und Sprachwissenschaft) und Deutsch als Fremdsprache in den Ländern Mittelosteuropas, der Gemeinschaft unabhängiger Staaten und ab 2018 auch in der Region Nahost/Nordafrika gefördert.

Ziel des Programms ist die Schaffung einer neuen Generation von Nachwuchswissenschaftlern im Fachbereich Germanistik/Deutsch als Fremdsprache in den Ländern MOEs, der GUS und in der Region Nahost/Nordafrika. Den Nachwuchswissenschaftlern soll durch strukturierte Betreuungsangebote und die Vergabe von Surpluse-Stipendien in den im VAP-Programm geförderten Doktorandenschulen ein attraktives Umfeld zur Vorbereitung und Abschluss einer Promotion vor Ort geboten werden.

Geförderte | D:/ | A: 2

Deutschsprachige Studiengänge (DSG)

Im Programm Deutschsprachige Studiengänge (DSG) werden Fachstudiengänge an Hochschulen in Mittel-, Ost- und Südosteuropa sowie in den Ländern des Südkaukasus und Zentralasiens um eine deutschsprachige Komponente erweitert. Die deutsche Sprache spielt nachwievor in der Wissenschaft und der Wirtschaft eine wichtige Rolle. Um dieses Potenzial für die Kooperation mit der Bundesrepublik zu nutzen, werden aus Mitteln des Auswärtigen Amtes an Hochschulen der Region Deutschsprachige Studiengänge (DSG) gefördert.

Durch die Einrichtung von deutschsprachigen Fachstudiengängen soll die deutsche Sprache als Verkehrs- und Wissenschaftssprache in der oben genannten Region gefestigt werden.

Das Programm richtet sich an deutsche Hochschulen, die im Rahmen ihrer Kooperation mit einer Hochschule in der Region ein deutschsprachiges Studienangebot einrichten möchte. Das kann ein Aufbau-, Zusatz- oder Vollstudiengang sein aber es können auch ergänzende deutschsprachige Lehrveranstaltungen zum einheimischen Studium sein, die den Zugang zu einer weiterführenden Qualifikation an einer deutschen Hochschule ermöglichen (zum Beispiel LL.M). Als Abschluss kann ein BA, MA, (Doppel-) Diplom verliehen werden oder ein Zeugnis, aus dem die besondere Qualifikation durch den Deutschsprachigen Studiengang deutlich wird.

Auf der institutionellen Ebene sollen die DSG zu einer Reform der Lehrpläne an den ausländischen Partnerhochschulen beitragen und über den engeren Studiengang hinaus auf andere Lehrstühle ausstrahlen. Ein weiteres Ziel ist die Gewinnung von Absolventen, die neben ihrer guten Fachausbildung auch gute Deutschkenntnisse erworben haben und in ihren Ländern kompetente Ansprechpartner für deutsche Firmen und Organisationen sind.

Im Jahr 2019 wurden drei Projekte mit ungarischen Partnern gefördert:

- Universität Passau – Corvinus University of Budapest , Betriebswirtschaftslehre, „DSG in Betriebswirtschaftslehre Corvinus Universität Budapest“ (seit 1993)
- Universität Potsdam – University of Szeged (SZTE), Rechtswissenschaften, „Deutsche Rechtsschule Szeged“ (seit 2012)
- Universität Göttingen – Eötvös Loránd University (ELTE), Rechtswissenschaften, „Deutsche Rechtsschule Budapest“ (seit 2010)

Geförderte Projekte: 3 | D: 31 | A: 21

Förderung des Fernstudiums in MOE/GUS

Seit 1999 unterstützt der DAAD mit AA-Mitteln die Fernstudienzentren der FernUniversität Hagen. Eines dieser Zentren hat die FernUniversität Hagen in Budapest eingerichtet. Am Programm beteiligte Hochschulen sind die Universität Pécs, István-Széchenyi-Universität in Győr, die Wirtschaftshochschule Budapest, die Technische und Wirtschaftswissenschaftliche Universität Budapest und die Andrassy Universität Budapest. Gefördert werden Deutsche für Kurzzeitdozenturen zur Durchführung von Seminaren, Prüfungen et cetera in den Präsenzphasen für eine Dauer von drei bis fünf Tagen. Ungarn können sich um Kurzzeitstipendien von ein bis vier Wochen zur Vorbereitung von Abschlussarbeiten bewerben.

Geförderte | D: 1 | A: 197

BIDS (Betreuungsinitiative Deutsche Auslandsschulen)

Mit Hilfe von BIDS bauen deutsche Hochschulen Netzwerke zu PASCH-Schulen im Ausland auf und unterstützen deren Absolventinnen und Absolventen bei ihrem Übergang zum Studium in Deutschland. Dazu zählen eine intensive Information und Betreuung bereits an der Schule, studienvorbereitende Maßnahmen, Beratung in der Bewerbungsphase und eine intensive Begleitung vor allem in den ersten beiden Semestern. PASCH ist eine Initiative des Auswärtigen Amtes in Zusammenarbeit mit der Zentralstelle für das Auslandsschulwesen (ZfA), dem Goethe-Institut (GI), dem Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) und dem Pädagogischen Austauschdienst (PAD). Zu dem Netzwerk zählen circa 1.800 Schulen weltweit, an denen die Deutsche Sprache einen besonders hohen Stellenwert hat.

Im Jahr 2019 wurde ein Projekt mit ungarischen Partnern gefördert:

- Jade Hochschule Wilhelmshaven/Oldenburg/Elsfleth, Studienfach übergreifend, „Motivationsstipendien und Probestudienwochen an der Jade HS“ (2019-2021).

Geförderte Projekte: 1 | D: 2 | A: 37

Hochschuldialog mit den Ländern des westlichen Balkans

Das Programm „Hochschuldialog mit den Ländern des westlichen Balkans“ knüpft an das 2016 beendete Programm „Akademischer Wiederaufbau Südosteuropa“ an. Durch dieses neue Förderprogramm soll ein Beitrag zur Stärkung der Zivilgesellschaften, zur Demokratieentwicklung und zum Abbau ethnischer Konflikte in den Ländern des westlichen Balkans geleistet werden. Dadurch trägt das Programm auch zur nachhaltigen Entwicklung der akademischen Lehre und Forschung, zur Nachwuchsförderung sowie zur grenzüberschreitenden fachlichen Zusammenarbeit in der Region bei.

Kernländer des Programms sind Albanien, Bosnien und Herzegowina, Kosovo, Mazedonien, Montenegro und Serbien. Weitere Kooperationsländer wie Bulgarien, Griechenland, Kroatien, Rumänien, Russland, Slowenien, Türkei und Ungarn können in die Projekte mit einbezogen werden.

Im Jahr 2019 wurden drei Projekte mit ungarischen Partnern gefördert:

- Humboldt-Universität Berlin – Eötvös Loránd University, Informatik, „Cooperation at Academic Informatics Education across Balkan Countries and Beyond“ (2019), weitere Partnerländer: Albanien, Bosnien und Herzegowina, Bulgarien, Griechenland, Kroatien, Mazedonien, ehem. jugosl. Republik, Montenegro, Rumänien, Russische Föderation, Serbien, Slowenien, Türkei
- Klinikum rechts der Isar, TU München – Social Cluster Association, Psychiatrie, Psychotherapie, „Demenz Meisterklassen 3“ (2019), weitere Partnerländer: Albanien, Bosnien und Herzegowina, Bulgarien, Griechenland, Kroatien, Mazedonien, ehem. jugosl. Republik, Rumänien, Serbien, Slowenien
- Humboldt-Universität Berlin – Eötvös Loránd University, Lehrer/innenausbildung und der Rehabilitationswissenschaften, „Open Dialogue: Opportunities and Challenges in Training Future Educators“ (2019), weitere Partnerländer: Albanien, Bosnien und Herzegowina, Kosovo, Kroatien, Montenegro, Serbien

Geförderte Projekte: 3 | D: / | A: 8

Sommerschulen deutscher Hochschulen in Deutschland

Das Programm, das aus Mitteln des Auswärtigen Amtes gefördert wird, richtet sich an deutsche Hochschulen, die für ausländische Studierende und Doktoranden qualitativ hochwertige Sommerschulen in Deutschland planen und durchführen wollen. Die Ziele des Programms sind: fachliche Fortbildung in aktuellen Forschungsgebieten sowie fachlicher und kultureller Austausch zwischen ausländischen und deutschen Teilnehmern; Einblick in deutsche Lehr- und Forschungseinrichtungen bzw. bei Kunst- und Musikhochschulen in neue künstlerische Entwicklungen für ausländische Teilnehmer; Positionierung der deutschen Hochschulen auf dem internationalen Bildungsmarkt; Gewinnung qualifizierter ausländischer Studierender und Doktoranden. Gefördert werden Mobilitäts- und Aufenthaltspauschalen für ausländische Teilnehmer und Sachmittel für die Organisation und Durchführung der Sommerschulen

Geförderte | D: / | A: 5

Bachelor-Plus-Programm

Im Bachelor-Plus-Programm aus Mitteln des BMBF dienen die einzurichtenden vierjährigen Bachelorstudiengänge dem Ziel, die Mobilität von Studierenden zu erhöhen und den fachlichen und interkulturellen Gewinn des Auslandsstudiums in Bachelor-Programmen zu steigern. Das Programm ist 2019 ausgelaufen.

Im Jahr 2019 wurden drei Projekte mit ungarischen Partnern gefördert:

- Uni Duisburg Essen Campus-Duisburg – Budapest University of Technology and Ec, Physik, „Energy Science“ (seit 2011), weitere Partnerländer: Brasilien, Hongkong, Niederlande, Taiwan

- Universität Passau – Eötvös Loránd University (ELTE), Sprach- und Kulturwissenschaften, „Bachelorstudiengang "European Studies Major"“ (seit 2009), weitere Partnerländer: Frankreich, Litauen, Spanien
- Evangelische Hochschule Dresden – Eötvös Loránd University (ELTE), Erziehungswissenschaften/Pädagogik, „Bildung und Erziehung in der Kindheit international (BEKi)“ (seit 2012), weitere Partnerländer: Portugal, Österreich, Norwegen, Vereinigtes Königreich

Geförderte Projekte: 3 | D: 3 | A: /

Programm des Projektbezogenen Personenaustauschs mit Ungarn (PPP Ungarn)

Ziel des aus Mitteln des BMBF finanzierten PPP-Programms ist die Stärkung der Wissenschaftsbeziehungen durch Initiierung oder Intensivierung partnerschaftlicher Forschungsaktivitäten auf hohem wissenschaftlichen Niveau zwischen einer deutschen und einer ausländischen Hochschule und/oder Forschungseinrichtung. Der Qualifizierung des akademischen Nachwuchses kommt dabei ein besonderes Gewicht zu. Gefördert werden die Mobilität und kurzzeitige Aufenthalte zum Austausch von Projektteilnehmern der beteiligten Partnerinstitutionen innerhalb einer in der Regel zweijährigen Förderdauer, in der insbesondere der wissenschaftliche Nachwuchs Gelegenheit zu Forschungsaufenthalten in einem internationalen Umfeld erhält. Anträge können deutsche staatliche und staatlich anerkannte Hochschulen und außeruniversitäre Forschungseinrichtungen einreichen. Die Ausschreibung erfolgt in der Regel jährlich.

Das Programm PPP Ungarn wurde 1997 zwischen dem DAAD und der ungarischen Stipendienkommission, Balassi Institut, Magyar Ösztöndíj Bizottság (MÖB), Balassi Intézet, vereinbart. Der ungarische Partner Magyar Ösztöndíj Bizottság erhält seine Mittel im Rahmen des Haushalts des Balassi Intézet.

Im Jahr 2019 wurden 13 Projekte mit ungarischen Partnern gefördert.

Geförderte Projekte: 13 | D: 45 | A: 54

Im Jahr 2020 wurden zudem vier Projekte mit ungarischen Partnern neu in die Förderung aufgenommen:

- Universität zu Köln – Eötvös Loránd University (ELTE), Physik, „Experimental and computational spectroscopy of quasistructural molecular systems“ (2020-2021)
- Universität Stuttgart – Eötvös Loránd University (ELTE), Biologie, „Studying PKD-dependent AMPA receptor turnover in neurons and glioblastoma cells“ (2020-2021)
- Universität Freiburg – Semmelweis University, Pathologie, „Development of novel approaches in diagnostic oncopathology of the gastrointestinal tract based on mass spectrometric proteomics and infrared imaging“ (2020-2021)
- Universität zu Köln – Eötvös Loránd University (ELTE), Sprach- und Literaturwissenschaft, „Sprachvergleichende artikulatorische und akustische Analyse“ (2020-2021)

Strategische Partnerschaften und Thematische Netzwerke

Deutsche Hochschulen wollen durch den Aufbau strategischer Partnerschaften und thematischer Netzwerke mit einer oder mehreren ausgewählten ausländischen Hochschulen

ihr internationales Profil zunehmend stärken und ihre Sichtbarkeit erhöhen. Meist handelt es sich bei den Partnern um Hochschulen mit einem hohen Renommee oder einem spezifischen Profil, das besonders gut zu dem der deutschen Hochschule passt oder es optimal ergänzt.

Das Programm hat zwei Aktionslinien und fördert Partnerschaften mit unterschiedlicher Ausrichtung.

Programmlinie A – Strategische Partnerschaften fördert Partnerschaften, die sich über einen oder mehrere Fachbereiche erstrecken und/oder verschiedene Ebenen und Aktionsfelder der Kooperation umfassen. Durch die Konzentration auf diese strategischen Partnerschaften soll eine Qualitätsverbesserung in Forschung und Lehre erreicht werden.

Programmlinie B – Thematische Netzwerke zielt dagegen auf eine Vernetzung auf fachlicher beziehungsweise thematischer Ebene mit ausgewählten ausländischen Hochschulen ab. Gefördert werden hier forschungsbezogene multilaterale und internationale Netzwerke mit einer überschaubaren Zahl renommierter ausländischer Partner.

Es gab zwei Ausschreibungsrunden für eine jeweils vierjährige Förderung (2013-16 und 2015-18). Die geförderten Projekte konnten sich außerdem um eine zweijährige Anschlussfinanzierung bewerben (2017-18 und 2019-20). Das Programm wird nicht mehr ausgeschrieben.

Im Jahr 2019 wurde ein Projekt mit ungarischen Partnern gefördert:

- Humboldt-Universität Berlin – Eötvös Loránd University (ELTE), Studienfach übergreifend, „CENTRAL - Central European Network for Teaching and Research in Academic Liaison (SP)“ (seit 2015), weitere Partnerländer: Österreich, Polen, Tschechische Republik

Geförderte Projekte: 1

D: 9

A: 20

Erasmus+ Partnerschaften und Kooperationsprojekte

In Deutschland nimmt der DAAD im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung die Aufgaben einer Nationalen Agentur für Erasmus+ wahr.

Erasmus+ Kapazitätsaufbauprojekte in der Hochschulbildung

In Erasmus+ Kapazitätsaufbauprojekten arbeiten europäische Hochschulen mit Hochschulen aus einem oder mehreren Partnerländern der Europäischen Union mit dem Ziel zusammen, die Reform und Modernisierung der Hochschulen und Hochschulsysteme in diesen Partnerländern zu unterstützen. Weltweit sind Kooperationen mit mehr als 150 Partnerländern förderfähig. Gefördert werden gemeinsame Projekte in den Bereichen Lehrplanreform, Modernisierung der Hochschulverwaltung und Stärkung der Verbindungen zwischen Hochschulen und Gesellschaft. An Strukturprojekten in den Bereichen Modernisierung von politischen Strategien, Steuerung von Hochschulsystemen und Stärkung der Verbindungen zwischen Hochschulen und Gesellschaft müssen die Bildungsministerien der betreffenden Partnerländer beteiligt werden. Studierenden- und Personalmobilität, die sich auf das zu bearbeitende Thema bezieht, kann in beiden Projektarten gefördert werden.

Im Jahr 2019 wurden vier Projekte mit ungarischen Partnern gefördert:

- Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg – Debreceni Egyetem, „Enhancement of study programs in Public Health Law, Health Management, Health Economics and Health

Informatics in Montenegro “ (2016-2019), weitere Partnerländer: Griechenland, Montenegro, Österreich

- Leibniz-Institut für Agrarentwicklung in Transformationsökonomien (Iamo) – Obudai Egyetem (Koordination), „Doctoral Studies in GeoInformation Sciences“ (2017-2020), weitere Partnerländer: Österreich, Schweden, Usbekistan
- Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg (Koordination), Fachhochschule Landshut-University of Applied Sciences – Miskolci Egyetem, „Development of a Bologna-based Master Curriculum in Resource Efficient Production Logistics “ (2017-2020), weitere Partnerländer: Frankreich, Kasachstan, Kirgisistan, Russische Föderation
- Technische Hochschule Ulm (Koordination) – Budapesti Muszaki Es Gazdasagtudományi Egyetem, „Employability enhancement in the field of renewable energies, on the basis of closer collaboration between university and industry“ (2019-2022), weitere Partnerländer: Österreich, Südafrika, Zypern

Geförderte Projekte:4 | D: | A:

Erasmus+ Erasmus Mundus Joint Master Degrees

Das Programm fördert internationale Masterstudiengänge, die von mindestens drei europäischen Hochschulen gemeinsam angeboten werden und mit einem gemeinsamen Abschluss (Doppel-, Mehrfach-, oder Gemeinsamer Abschluss) abgeschlossen werden. Kooperationen mit Hochschulen aus nicht-europäischen Ländern sind möglich. Die Studiengänge umfassen mindestens zwei Mobilitätsphasen an jeweils unterschiedlichen Hochschulen des Konsortiums. Hochqualifizierte internationale Studierende, die für dieses Programm ausgewählt werden, erhalten ein Vollstipendium.

Im Jahr 2018 wurden zwei Projekte mit ungarischen Partnern gefördert:

- Friedrich-Alexander-Universität Erlangen Nürnberg (Koordination) – Karoli Gaspar Reformatus Egyetem: „Europäischer Master für Lexikographie - European Master in Lexicography“ (2018-2024), weitere Partnerländer: Frankreich, Italien, Polen, Portugal, Spanien, Südafrika
- Stiftung Fachhochschule Osnabrück – Eötvös Loránd University (ELTE): „Research and Innovation in Higher Education“ (2018-2024), weitere Partnerländer: China, Finnland, Indien, Österreich

Geförderte Projekte: 2 | D: | A:

Erasmus+ Wissensallianzen

Wissensallianzen fördern die langfristige und strukturierte Zusammenarbeit zwischen Hochschulen und Unternehmen. Es handelt sich dabei um groß angelegte Projekte, die eine weitgefächerte Beteiligung von Institutionen aus mindestens drei europäischen Ländern voraussetzen. Ziel ist die Stärkung der Innovationskraft Europas durch den Wissensaustausch zwischen Hochschulen und Unternehmen, die Stärkung unternehmerischer Fähigkeiten von Studierenden, Hochschul- und Unternehmenspersonal sowie die Entwicklung multidisziplinärer Lehr- und Lernmethoden.

Im Jahr 2019 wurden vier Projekte mit ungarischen Partnern gefördert:

- Hochschule Esslingen, Stobich Brandschutz Gmbh – Electrolux Lehel Hutogepgyar Korlatolt Felelossegu Tarsasag, Miskolci Egyetem, Robert Bosch Power Tool

Elektromos Szerszamgyarto Kft, „Smart HEI-Business collaboration for skills and competitiveness“ (2016-2019), weitere Partnerländer: Finnland, Rumänien, Spanien

- Universitaät Siegen (Koordination) – Kezenfogva Osszefogas A Fogyatekosokert Alapitvany, „Connecting inclusive social planning, community development and service provision for persons with disabilities“ (2017-2020), weitere Partnerländer: Belgien, Griechenland, Irland, Polen, Schweden, Slowenien, Spanien
- Ludwig-Maximilians-Universität München, P & W Project Gmbh – Semmelweis Egyetem, Trebag Szellemi Tulajdon- Es Projektmenedzser Kft, „Internship Model for developing Entrepreneurial skills to higher education students“ (2018-2020), weitere Partnerländer: Griechenland, Irland, Italien, Niederlande, Slowakei, Spanien
- Domhan Vision Ug (Haftungsbeschränkt) – Budapesti Muszaki Es Gazdasagtudomanyi Egyetem, „European Corporate Social Entrepreneurship Curriculum“ (2019-2022), weitere Partnerländer: Griechenland, Irland, Litauen, Niederlande, Portugal, Rumänien, Spanien

Geförderte Projekte: 4 | D: | A:

Erasmus+ Strategische Partnerschaften

Eine Strategische Partnerschaft bietet Hochschulen und Organisationen aus Wirtschaft und Gesellschaft, die im Bereich Hochschulbildung aktiv sind oder werden wollen, die Möglichkeit, ihre Internationalisierung im Rahmen eines europäischen Projekts strukturell anzugehen. Dabei können sie innovative, thematisch oder regional ausgerichtete Netzwerke bilden und flexibel verschiedene Aktivitäten (zum Beispiel gemeinsame Curriculumentwicklung, Sommerschulen, e-learning Aktivitäten) zur Vertiefung der inhaltlichen Zusammenarbeit durchführen.

Auch sektorenübergreifende Zusammenarbeit mit Schulen, Betrieben, Einrichtungen der Erwachsenenbildung und Jugendverbänden ist möglich. Dadurch können Hochschulen sich im Zeichen einer zunehmenden Durchlässigkeit der Bildungsbereiche zu einer „offenen Hochschule“ weiterentwickeln und „breiter“ ausrichten. Die Modernisierung und Diversifizierung von Bildungsangeboten sowie die Öffnung der Hochschulen für neue Zielgruppen sind typische Themenbeispiele.

Im Jahr 2019 wurden 15 Projekte mit ungarischen Partnern gefördert.

Geförderte Projekte: 15 | D: | A:

Erasmus+ Jean Monnet-Aktivitäten

Das Programm fördert die Lehre, Forschung und öffentliche Debatte im Bereich der europäischen Integrationsstudien für Wissenschaftler, Lernende und Bürger in Europa und in der Welt. Die Jean Monnet-Netzwerke gehören zum Förderbereich "Politische Debatte mit der akademischen Welt". Sie sind Dreijahresprojekte, die Konsortia von internationalen Akteuren (Hochschulen und anderen Organisationen) im Bereich Europastudien zusammenbringen, um Aktivitäten zu Informationssammlung, Austausch guter Praxis, Wissensaufbau zur europäischen Integration sowie Förderung des europäischen Integrationsprozesses in der Welt durchführen

Im Jahr 2019 wurden zwei Netzwerke mit ungarischen Partnern gefördert:

- Konrad-Adenauer-Stiftung E.V. – Közép-Európai Egyetem, „Jean Monnet Migrant Crisis CTRL + Enter Europe: Jean Monnet Migrant Crisis Network“ (2016-2019), weitere Partnerländer: Griechenland, Nordmazedonien, die Republik, Österreich, Serbien, Türkei, Vereinigtes Königreich
- Universität zu Köln (Koordination), Humboldt-Universität zu Berlin, Institut für Europäische Politik Ev – Magyar Tudományos Akadémia Közgazdaság- és Regionális Tudományi Kutatóközpont, „Enhancing visibility of the academic Dialogue on EU-Turkey cooperation“ (2017-2020), weitere Partnerländer: Ägypten, Bulgarien, Dänemark, Estland, Finnland, Frankreich, Georgien, Griechenland, Irak, Irland, Island, Israel, Italien, Kroatien, Litauen, Luxemburg, Malta, Niederlande, Norwegen, Österreich, Rumänien, Schweden

Geförderte Projekte: 2

| D:

| A:

Erasmus+ Europäische Hochschulen

Das Programm ging 2018 als Pilotphase an den Start. Es fördert ambitionierte transnationale Hochschulnetzwerke (EUN: European Universities Networks), die eine gemeinsame langfristige strukturelle und strategische Zusammenarbeit verfolgen. U.a. bieten sie systematische Mobilität und Anerkennung von Lernzeiten an den Partneruniversitäten, komplementäre flexible Curricula und gemeinsame Abschlüsse an. Ziel des Programms ist es, durch bottom-up-Allianzen, die Weichen für die Schaffung integrierter europäischer Campus zu stellen. Die EUN sollen somit dazu beitragen, ein geeintes und starkes Europa aufzubauen sowie eine neue Generation von Europäern heran zu bilden. Zudem sollen sie die Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit des europäischen Hochschulsystems mit einem starken Wissensviereck aus Bildung, Forschung, Innovation und Gesellschaft stärken.

Im Jahr 2019 wurden vier Projekte mit ungarischen Partnern gefördert:

- Universität Potsdam (Koordination) – Pécsi Tudományegyetem, „EDUC - European Digital UniverCity“ (2019-2022), weitere Partnerländer: Frankreich, Italien, Tschechische Republik
- Hochschule für Bildende Künste Dresden – Magyar Képzőművészeti Egyetem (Koordination), „EU4ART-Alliance for common fine arts curriculum“ (2019-2022), weitere Partnerländer: Italien, Lettland
- Ludwig-Maximilians-Universität München – Szegedi Tudományegyetem, „EUGLOH - European University Alliance for Global Health“ (2019-2022), weitere Partnerländer: Frankreich, Portugal, Schweden
- Hertie School of Governance Gemeinnützige GmbH – Közép-Európai Egyetem, „CIVICA – The European University in Social Sciences (2019-2022), weitere Partnerländer: Frankreich, Italien, Rumänien, Schweden

Geförderte Projekte: 4

| D:

| A:

C. Veranstaltungen

Das DAAD-Informationszentrum Budapest veranstaltet jährlich insgesamt circa 30 **Informationsveranstaltungen** zum Thema „Studieren und Promovieren in Deutschland“ an Universitäten, Schulen und Kultureinrichtungen.

Mit einem „**German Research Breakfast**“ in Budapest, Szeged und Debrecen informierte das DAAD-Informationszentrum zudem gezielt internationale Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler über den Forschungsstandort Deutschland und mögliche Zugänge. Unter Einbindung von Alumni deutscher Forschungseinrichtungen wurden im Anschluss an einen Vortrag zum Thema „Research in Germany“ von der Leiterin des Informationszentrums bei Kaffee und Croissants Erfahrungen ausgetauscht und Beratungsgespräche geführt. Insgesamt besuchten mehr als 120 Interessenten die drei Informationsveranstaltungen.

Workshop mit Vertreterinnen und Vertretern deutschsprachiger Studiengänge in Ungarn an der deutschen Botschaft, 27. Mai 2019: Die vom Informationszentrum in Budapest initiierte Veranstaltung diente der Generierung neuer Kontakte sowie einer besseren Vernetzung der ungarischen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler untereinander und sollte die interdisziplinäre Zusammenarbeit fördern. Aus dem Workshop ist eine Online-Broschüre über die deutschsprachigen Studiengänge auf Ungarisch und Deutsch hervorgegangen, die im ersten Halbjahr 2020 erscheinen wird.

Gemeinsame **Konferenz** von DAAD-Informationszentrum Budapest, Fernstudienzentrum Budapest der FernUniversität in Hagen und Andrassy Universität Budapest zum Thema „**Auswirkungen der Digitalisierung auf das Bildungswesen, insbesondere auf die Hochschullehre und das lebenslange Lernen**“, 29. Mai 2019: Über 100 Teilnehmer aus Deutschland und Ungarn diskutierten dabei aktuelle Herausforderungen in der digitalen Lehre und virtuellen Vernetzung im Hochschulbereich.

Internationaler Sur-Place-Hochschulsummerkurs „Deutsch grenzenlos“ (DAAD-Förderprogramm „Deutsche Minderheiten in MOE und Osteuropa“), 30. Juni bis 07. Juli 2019, Eötvös-Loránd-Universität (ELTE) in Budapest. Ein Dozententeam bestehend aus Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des germanistischen Instituts der ELTE und DAAD-Lektorinnen erarbeitete acht Tage lang die Geschichte der deutschen Minderheiten in Ungarn und widmete sich der Vermittlung von landeskundlichen Themen, der Fachsprache und des studienbegleitenden Deutschunterrichts. Die Teilnehmer kamen aus den Programmländern Ukraine, Russland, Slowakei und Ungarn. Durch den Sommerkurs konnten sie ihre Sprachkenntnisse verbessern und sich ein breites, buntes Bild über die Vergangenheit und Gegenwart der Deutschen in Ungarn bilden.

Falling Walls Lab: 2019 fand das erste Falling Walls Lab Budapest mit Beteiligung des DAAD statt. Auf der gemeinsam mit der ungarischen Akademie der Wissenschaften und der Semmelweis Universität organisierten Veranstaltung präsentierten zehn Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler in 3-minütigen Kurzvorträgen Innovationsideen und Forschungsprojekte vor rund 80 Zuhörern.

Internationales Forschungsmarketing

Im Rahmen der Initiative "Research in Germany" wurde im April 2019 eine Vortragsreise an den Universitätsstandorten Budapest, Szeged und Debrecen durchgeführt. Durch die Informations-

veranstaltungen konnten insgesamt mehr als 100 Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler über ihre Forschungsmöglichkeiten in Deutschland informiert werden. Überraschend war der hohe Anteil an internationalen Teilnehmenden aus Drittländern, die in Ungarn mit einem Stipendium Hungaricum leben und arbeiten. Fachlich gab es je Standort einen anderen Fokus: Am Standort Debrecen, wo BMW gerade ein großes Werk baut, gibt es verstärktes Interesse nach Forschungs Kooperationen mit Universitäten und Fachhochschulen in München oder Regensburg. Zudem waren Forschungsmöglichkeiten in der Industrie sehr gefragt. In Szeged wurde die Veranstaltung überwiegend von Interessentinnen und Interessenten aus dem Bereich Gesundheitswissenschaften besucht. Die Teilnehmenden in Budapest kamen überwiegend aus den Geisteswissenschaften.

Im Jahr 2020 sind weitere Forschungsmarketing-Veranstaltungen in Ungarn geplant: Ein "German Research Breakfast" im Rahmen der Initiative "Research in Germany" an den forschungsstarken Standorten Pécs und Győr sowie ein Proposal Writing Workshop. Das Format unterstützt junge Wissenschaftler dabei, förderfähige Anträge für ein Forschungsprojekt bzw. ein Promotionsstipendium zu schreiben. Ob die geplanten Veranstaltungen im Jahr 2020 noch durchgeführt werden können, hängt von der weiteren Entwicklung der Corona-Pandemie ab.

Messen

- Educatio, Januar 2019 in Budapest

Das Informationszentrum in Budapest nimmt regelmäßig an der überregionalen Bildungsmesse teil, die mit über 53.000 Besuchern eine der größten Messen des Landes darstellt. Den DAAD-Stand besuchten ca. 2.000 Schüler und Studierende, die sich vorwiegend über Bachelor- und Masterstudiengänge in Deutschland informierten. Über GATE-Germany beteiligen sich zudem drei deutsche Hochschulen am DAAD-Stand.

- Karrieremesse an der Universität Debrecen, April und Oktober 2019

Die Messe wird insbesondere von Studierenden und Absolventen aus Ostungarn besucht. Am DAAD-Stand konnten jeweils ca. 300 Personen beraten werden (darunter viele Studierende der Ingenieurwissenschaften und aus dem medizinischen Fächerspektrum), die sich in erster Linie für ein Masterstudium oder eine Promotion in Deutschland interessierten.

- Jobbörse an der Technischen Universität Budapest (BME), März und Oktober 2019

Das Informationszentrum in Budapest ist regelmäßig an der Karrieremesse der Technischen Universität Budapest vertreten, die eine der wichtigsten Karriereplattformen für Studierende aus den technischen Bereichen darstellt. Am DAAD-Stand informierten sich jeweils rund 350 Interessenten über den Studien- sowie insbesondere den Forschungsstandort Deutschland.

Marketing

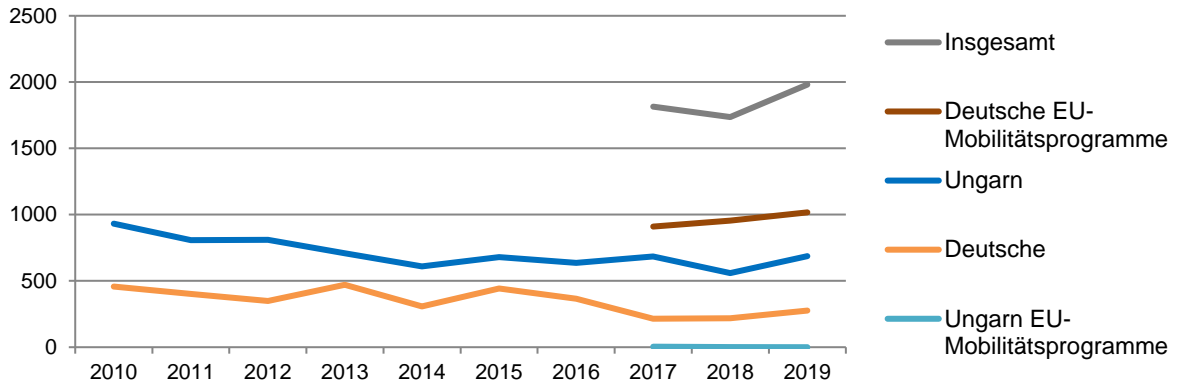
Im Jahr 2019 unterstützte GATE-Germany die Hochschulen darin, sich mit ihren Studien- und Forschungsangeboten in Ungarn zu präsentieren. Folgende Marketinginstrumente wurden von Hochschuleseite nachgefragt: Anzeigenschaltung auf DAAD-Webseiten sowie Recherchen/Kurzstudien.

Alumni

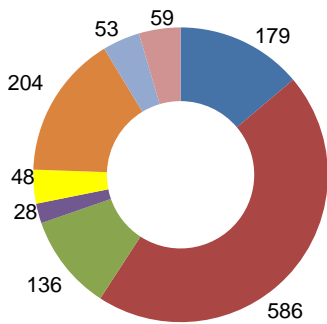
In Ungarn existiert ein DAAD-Alumniverein, der regelmäßig zum Stammtisch einlädt.

IV. Statistische Anlagen

DAAD-Geförderte Ungarn, 2010-2019 (seit 2017 inkl. EU-Mobilitätsprogramme)

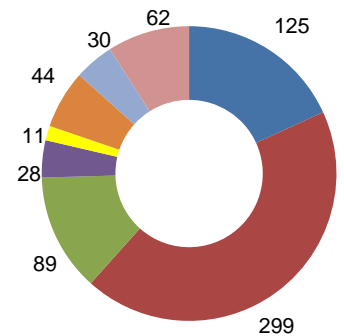


Fächeraufteilung geförderte Deutsche 2019 inkl. EU-Mobilitätsprogramme

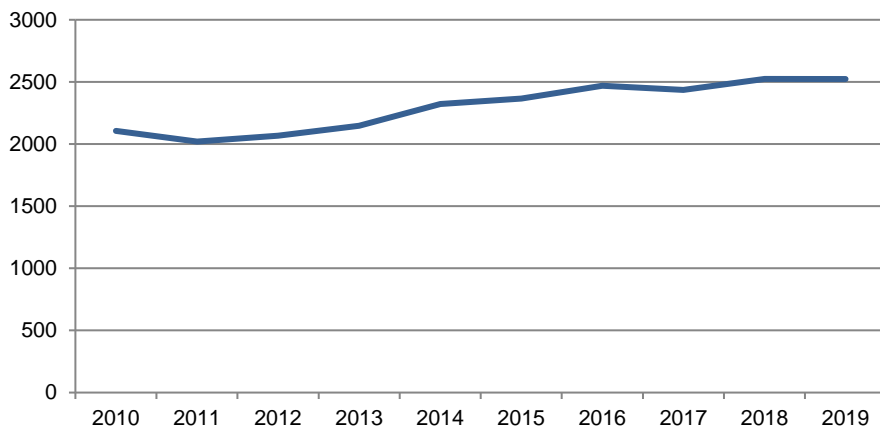


- Sprach-, Kultur- und Geisteswissenschaften
- Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
- Mathematik und Naturwissenschaften
- Humanmedizin
- Veterinärmedizin, Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften, Ökologie
- Ingenieurwissenschaften
- Kunst, Musik und Sportwissenschaften
- Studienfach übergreifend / nicht zugeordnet

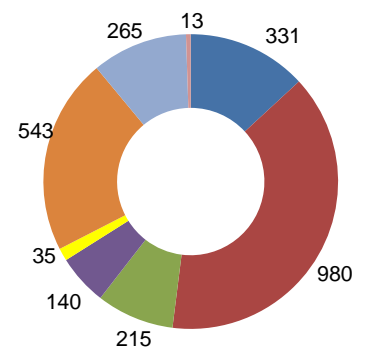
Fächeraufteilung geförderte Ungarn 2019 inkl. EU-Mobilitätsprogramme



Ungarische Studierende in Deutschland, 2010-2019



Fächeraufteilung 2019



Länderstatistik 2019

Ungarn

	Geförderte aus dem Ausland		Geförderte aus Deutschland	
	gesamt	neu	gesamt	neu
I. Individualförderung - gesamt	116	80	43	24
1. nach Status				
Studierende auf Bachelor-Niveau	49	41	10	10
Studierende auf Master-Niveau	29	12	14	7
Doktorand/innen	18	12	5	5
Wissenschaftler/innen u. Hochschullehrer/innen (inkl. Postdoktorand/innen)	20	15	14	2
2. nach Förderdauer				
< 1 Monat	46	43	6	6
1-6 Monate	20	17	10	10
> 6 Monate	50	20	27	8
3. Programmauswahl (Top 10)				
Hochschulsummer/winter- u. Intensivsprachkursstipendien; Sommerschulen deut. Hochschulen in Deutschland	36	36		
Stipendien für ausländische Graduierte und Künstler	24	10		
Stipendien für Absolventen deutschen Auslandsschulen (PASCH-Schulen)	16	5		
Aufwendungen für Lektoren der deutschen Sprache im Ausland			11	1
Jahresstipendien für deutsche Hochschulabsolventen			11	6
Forschungsaufenthalte ausländischer Wissenschaftler	10	9		
Kurzstipendien zur Förderung des ausländischen wissenschaftlichen Nachwuchses	8	7		
Forschungsstipendien für ausländische Doktoranden und Nachwuchswissenschaftler	7	3		
Kongress- und Vortragsreisen			4	4
Internationalisierung der Lehramtsausbildung an dt. Hochschulen			4	4
II. Projektförderung - gesamt	572	423	233	182
1. nach Status				
Studierende auf Bachelor-Niveau	232	170	82	79
Studierende auf Master-Niveau	131	103	26	25
Doktorand/innen	61	39	38	30
Wissenschaftler/innen u. Hochschullehrer/innen (inkl. Postdoktorand/innen)	91	59	82	44
andere Geförderte*	57	52	5	4
2. nach Förderdauer				
< 1 Monat	312	254	221	174
1-6 Monate	253	169	9	7
> 6 Monate	7		3	1
3. Programmauswahl (Top 10)				
Förderung des Fernstudiums in MOE/GUS	197	125	1	
Hochschulpartnerschaften mit ost- und südosteuropäischen Ländern	92	71	57	46
Programm des projektbezogenen Personenaustauschs (PPP)	53	40	45	36
Steigerung der Mobilität von Studierenden deutscher Hochschulen PROMOS			61	61
Deutschsprachige Studiengänge (DSG); Fachkurse in MOE/GUS	21	11	31	10
Deutschsprachige Hochschulprojekte in Ost- und Südosteuropa	39	39	4	4
Betreuungsinitiative Deutsche Auslands- und Partnerschulen - BIDS	37	36	2	2
Strategische Partnerschaften und Thematische Netzwerke	20	20	9	8
Bildungspolitische- und kulturpolitische Förderung der deutschen Minderheit in MOE und GUS	25	21	4	2
Germanistische Institutspartnerschaften (GIP)	10	1	15	12
III. EU-Mobilitätsprogramme (Projekt 2017, Laufzeit 1.6.2017 bis 31.5.2019) - gesamt			1.017	1.017
1. Mobilität mit Programmländern				
1. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandsstudium)			772	772
2. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandspraktikum)			105	105
3. Erasmus-Personalmobilität (Dozent/innen, sonstiges Personal)			140	140
2. Mobilität mit Partnerländern				
1. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandsstudium)				
2. Erasmus-Personalmobilität (Dozent/innen, sonstiges Personal)				
DAAD Förderung - gesamt (I+II+III)	688	503	1.293	1.223

* Personen in studienvorbereitenden Maßnahmen sowie projektbetreuendes Hochschulpersonal

Quellen: DAAD, Statistik
DESTATIS – Statistisches Bundesamt, Wissenschaft Weltoffen
Statistisches Bundesamt, Studierendenstatistik
The World Bank
The World Bank, Data
The World Bank, World Development Indicators
UNESCO, Institute for Statistics
OECD Statistics

V. Kontakt

DAAD-Ansprechpartner in Ungarn

Informationszentrum in Budapest

Dr. Veronika Proske
DAAD-Informationszentrum/
Német Felsőoktatási Információs Központ
Madách Imre út 13-14
1075 Budapest
mail@daad.info.hu
www.daad.info.hu

DAAD-Ansprechpartner in der Zentrale

Dr. Claudia Nospickel
Wissen und Netzwerk – S2
Kompetenzzentrum Internationale
Wissenschaftskooperationen – S21
West-, Mittel- und Südosteuropa inkl. Türkei
DAAD - Deutscher Akademischer
Austauschdienst
Kennedyallee 50
53175 Bonn
kompetenzzentrum@daad.de
www.daad.de

Weitere Informationen zum Land und nähere Hinweise zu den einzelnen Programmen sowie den zuständigen Ansprechpartnern finden Sie unter:

www.daad.de/laenderinformationen/ungarn

Mit dem Kompetenzzentrum Internationale Wissenschaftskooperationen unterstützt und stärkt der DAAD deutsche Hochschulen aktiv beim Aufbau und der Weiterentwicklung ihrer internationalen

Kooperationen mit einem passgenauen Beratungs-, Fortbildungs- und Wissensangebot. Nähere Informationen finden Sie unter:

www.daad.de/kompetenzzentrum